

# JAHRE BERNER KONZERT ORCHESTER

1948 - 2018

# 70 JAHRE BERNER KONZERTORCHESTER

1948 – 2018

### **INHALTSVERZEICHNIS**

Die Präsidentin	3
Geschichte des Berner Konzertorchesters	5
Musikalische Schwerpunkte	9
Mozart im Berner Breitenrainquartier	12
Das Orchester	15
Der Dirigent	25
Die Solisten	26
Finanzielle Unterstützung	29
Impressum	32

# ES IST, WAS DU DARAUS MACHST

Vor 28 Jahren las ich im Stadtanzeiger ein Inserat des Berner Konzertorchesters. Gesucht wurden Streicher, Geige, Bratsche und Cello. Ich war zu dieser Zeit auf der Suche nach einem Orchester und meldete mich. An der ersten Probe packte ich die Geige zwar aus, aber danach auch gleich wieder ein. Ich hatte eine längere Spielpause hinter mir und es war mir sofort klar, dass ich, um in diesem Orchester mitspielen zu können, zuerst wieder in den Unterricht gehen musste, um mein Können aufzufrischen.

Trotz diesem eher ernüchternden Einstieg habe ich den ersten Kontakt mit dem Orchester in sehr positiver Erinnerung. War es die Musik, die gespielt wurde, der Dirigent mit seinem welschen Charme oder die Stimmung untereinander? In diesem Orchester fühlte ich mich sofort wohl, und ein Jahr später war ich selbst Teil davon.

Seither ist viel Zeit vergangen. Das Orchester hat sich weiterentwickelt und ist zu einem Ensemble gewachsen, das den Mut zu Neuem aufbringt, sich selbst immer wieder herausfordert und mit Stolz auf viele erfolgreiche Konzerte zurückblicken kann. Besondere Höhepunkte waren die Aufführung der Oper «Così fan tutte» von Wolfgang Amadeus Mozart, die 9. Sinfonie «Aus der Neuen Welt» von Antonín Dvořák oder die «Nullte» Sinfonie von Anton Bruckner.

«Es ist, was du daraus machst». Was haben wir, das Berner Konzertorchester, aus den 70 Jahren gemacht? Eine Entwicklung vom Tanzorchester zu einem Sinfonieorchester, das aus vielen Stimmen und unterschiedlichen Qualitäten einen Gesamtklang gefunden hat; das mit Leidenschaft und Begeisterung weitere Jahre den Weg suchen wird – einen Weg mit neuen Herausforderungen, auf dem sich alle Beteiligten nach ihren Möglichkeiten einbringen und wiederfinden können.



«Es ist, was wir daraus machen.» Machen wir weiterhin aus der Vielfalt eine Ganzheit – ich freue mich auf weitere Jahre mit dem Berner Konzertorchester.

SABINE KAUFMANN,
PRÄSIDENTIN BERNER KONZERTORCHESTER



Im Gleichschritt für die Musik.

# VON DER VEREINSKAPELLE ZUM EIGENSTÄNDIGEN KONZERTORCHESTER

Ein Amateurorchester, das bis tief ins letzte Jahrhundert zurückgeht: Damals, in den späten 40-er Jahren, war es um die Schweiz verhältnismässig gut bestellt. Vom Krieg unversehrt stand sie am Beginn eines nachhaltigen Wirtschaftsbooms. Die AHV wurde gerade eingeführt und das gesellschaftliche Leben nahm nach Jahren des Verzichts und der Rationierung langsam wieder Fahrt auf. Auch das Berner Vereinsleben florierte. Für den Turnverein Länggasse Grund genug, sich an grösseren Anlässen von einem Orchester umrahmen und bespielen zu lassen.

Die neu gegründete Orchestersektion begleitete die Turnerinnen und Turner fortan regelmässig und sorgte an sportiven Veranstaltungen für musikalische Unterhaltung. Der sportliche Ursprung trat mit den Jahren aber allmählich in den Hintergrund. Das Orchester führte zunehmend Konzerte jenseits seiner Funktion als Vereinskapelle auf. Der Erfolg dieser Auftritte zeigte Wirkung: Als Folge löste sich die Orchestersektion vom TV Länggasse und wurde am 6. Dezember 1948 ein eigenständiger Verein unter dem damaligen Namen «Berner Unterhaltungsorchester». Nicht aus Feindschaft gegenüber dem Ursprungsverein, wie sich in einem Vereinsprotokoll nachlesen lässt. «Turner sollen turnen, Musiker sollen die Musik pflegen», heisst es da. Und: «Beides vermengt kann nur eine halbe Sache geben.» Die kommenden zwei Jahrzehnte brachten dem Orchester indes wenig Beständigkeit – viele Wechsel auf dem Dirigentenpodest zeugen davon. Erst als Jürg Nyffenegger ab 1969 den Takt vorgab, konnte sich das Ensemble festigen und sich auf die Musik konzentrieren.

### **AUF EIGENEN WEGEN ERFOLGREICH**

Bis heute sind die Grundpfeiler des Berner Konzertorchesters, das seit 1971 unter diesem Namen auftritt, dieselben geblieben: Traditionell verwurzelt in der Stadt Bern und Umgebung besteht es aus begeisterten Amateurmusikerinnen und Amateurmusikern, welche die Liebe zur Musik teilen. Mit Charme und Spielfreude begegnen sie gemeinsam dem Reichtum und den Herausforderungen der klassischen Musik und Werken aus anderen Epochen. Die jahrelange Verbindung in musikalischem Erleben hat tiefe Freundschaften geschaffen, die über die regelmässig stattfindenden Proben und Konzerte hinausgehen. Das Berner Konzertorchester ist in seinem 70-jährigen Bestehen zu einer einzigartigen Kulturinstitution herangewachsen, die aus der Berner Orchesterlandschaft nicht mehr wegzudenken ist.





Vom Unterhaltungs- zum Sinfonieorchester: Annoncen von 1948 und 1952



Nicht nur der Name, auch der Auftritt und das Logo des Berner Konzertorchesters haben sich im Laufe der letzten 70 Jahre verändert.





«Kultur hat in unserer Gesellschaft seit langem einen hohen Stellenwert, denn sie bedeutet Sinn und Nahrung für Seele und Geist. Kultur verstehen wir so als ein Grundbedürfnis des Menschen! Doch sie muss in verschiedenartigster Weise gelebt werden; und genau das macht das Berner Konzertorchester in jahrzehntelanger Tradition. Herzliche Gratulation!»

THOMAS HANKE, GEMEINDEPRÄSIDENT MURI B. BERN

# KLASSIK, ROMANTIK UND MUSIKALISCHE ENTDECKUNGEN

Heute musiziert das Berner Konzertorchester zweimal jährlich mit je einem Konzertprogramm im Frühling und im Herbst. Nebst Werken von Komponisten des 18. bis späten 19. Jahrhunderts setzt es auch Akzente auf unbekanntere Werke. So führten etwa Bruckners «nullte» Sinfonie im Winter 2017, Franz Xaver Schnyder von Wartensees Konzert für zwei Klarinetten im Herbst 2015 oder Max Bruchs Violinkonzert Nr. 2 im Frühjahr 2015 viele Zuhörerinnen und Zuhörer in musikalisches Neuland.

Die Werkauswahl ist Sache der orchestereigenen Musikkommission. Zusammen mit dem Dirigenten trifft sie eine Auswahl, die dann später vom Vorstand verabschiedet wird.

### **KONZERTE IM IN- UND AUSLAND**

Jedes Konzert bildet den Höhepunkt nach einer intensiven Probearbeit. Es gibt aber auch besondere Anlässe, für die das Berner Konzertorchester (nebst den traditionellen Auftritten in der Heiliggkeistkirche Bern, der Kirche Amsoldingen, der Deutschen Kirche Murten, im Ökumenischen Zentrum Kehrsatz, im Rüttihubelbad und der Pasquart Kirche Biel) über die Kantons- und Landesgrenzen hinaus konzertiert, so etwa in:

Genua (I), Kirche Santa Maria delle
Vigne, Werke von F. Mendelssohn
und N. Paganini, Solist Alexandre
Dubach, Violine

**Berlaimont und Bavay (F)**, Werke von J.N. Hummel und W.A. Mozart, Solist Paul Falentin, Trompete

Weingarten (D) Stadtkirche, Werke von C.M. von Weber und R. Schumann, Solistin Monika Schneider, Fagott

## Nesselried (D) Gemeindesaal,

Werke von A. Dvorak und W.A. Mozart, Solist Sebastian Schindler, Horn

**Degersheim Kirche**, Werke von P.I. Tschaikowsky und R. Strauss, Solist Christian Holenstein, Horn und Alphorn

U.v.m

Unter den vielen Aufführungen der vergangenen 70 Jahren waren Oratorien, Solostücke, Sinfonien und Opern, so etwa:

J. N. Hummel, Messe Nr. 2 C-Dur, Solisten Susanne Eisenkeil, Sopran, Silvana Florin, Alt, Hans Leuenberger, Tenor, René Racine, Bass, Chor der Sekundarschule Steffisburg

J. Haydn, Oratorium «Die Schöpfung», Solisten Marianne Kohler, Sopran, Peter Strahm, Tenor, Hanspeter Brand und Franz Reimann, Bass, Susanne Bill, Cembalo, Chorgemeinschaft Schwarzenburg

W.A. Mozart, Così fan tutte, Oper in szenischer Aufführung, KV 588, Solisten Alexandra Boer, Pascal Marti, Roger Bucher, Etienne Hersberger, Karine Lavorel, Sonia Bourdages, Chor Ghiribizzo (Leitung Barbara Künzler)
Violinkonzert Nr. 3 D-Dur, KV 216, Solistin Patricia Kopatchinskaja Hornkonzerte Nr. 2 und 3, KV 417 und KV 447, Solisten Sebastian Schindler und Zora Slokar, Klarinettenkonzert A-Dur KV 622, Solist Michel Biedermann

**F. Schubert**, Sinfonie Nr. 7 (Unvollendete)

L. van Beethoven, Sinfonien Nr. 3, «Eroica», Nr. 5 c-moll, Nr. 7 A-Dur, Nr. 8, F-Dur Violinkonzert D-Dur, Solist Alexandre Dubach Klavierkonzert Nr. 4, G-Dur, Solistin Catherine Imseng

**A. Bruckner**, Sinfonie d-moll, «Die Nullte»

**A. Dvorak**, Sinfonie Nr. 9, e-moll, «Aus der Neuen Welt»

**N. Paganini**, Violinkonzert Nr. 3 E-Dur, Solist Alexandre Dubach

**H. Berlioz**, Sinfonie «Harold in Italien» für Viola und Orchester, Solistin Ulrike Lachner, Viola

U.v.m.



# «Ohne Musik wär' alles nichts.»

W. A. MOZART

# **COSÌ FAN TUTTE**

Unvergessen bleibt die Aufführung von Mozarts Oper «Così fan tutte» im Oktober 2011. Sein 25-jähriges Jubiläum nahm der damalige Dirigent Michel Biedermann zum Anlass, dieses ganz besondere Projekt in Angriff zu nehmen. Die Aufgabe war sowohl musikalisch als auch logistisch nicht einfach: Mitten im Berner Breitenrainquartier – im Theatersaal des Hotel-Restaurants Jardin – galt es, ein fünfzigköpfiges Orchester, unterstützt von sechs professionellen Sängerinnen und Sängern sowie dem Berner Amateurchor «Ghiribizzo», unterzubringen.

Viel Flexibilität und Improvisationsvermögen von Seiten des Orchesters als auch des Hotels Jardin waren gefragt. Mangels Orchestergraben wurden die Musiker auf der Empore platziert. Regisseurin Sonia Bourdages und Dirigent Michel Biedermann gelang es, in unzähligen Proben mit viel Witz, Geduld und Begeisterung aus Amateuren und Profis ein harmonisches Ganzes zu formen.

Mit vier restlos ausverkauften Vorstellungen, einem begeisterten Publikum und unvergesslichen Erinnerungen wurden alle Beteiligten reich belohnt. Das einzigartige Opernprojekt ist den Musikern auch Jahre danach in lebhafter Erinnerung und nach wie vor beliebtes Gesprächsthema. Für Michel Biedermann war es der persönliche Höhepunkt seiner langjährigen Arbeit mit dem Dirigentenstab.

### MICHEL BIEDERMANN: SO MACHEN ES NICHT ALLE

«Così fan tutte» wurde auch zum Vermächtnis von Michel Biedermann. Der Westschweizer hat das Orchester während 27 Jahren als Dirigent geführt und geprägt. Hauptberuflich Solo-Klarinettist beim Berner Symphonieorchester, nebenberuflich leidenschaftlicher Bauer vereinte er das Musische mit dem Handfesten. Oder, wie er es ausdrückte: Als Musiker könne er abheben, als Landwirt wieder auf den Boden zurückkommen.

Mit Himmel und Erde verbunden – so liesse sich auch seine Art des Dirigierens beschreiben. Mal heiter und humorvoll, mal tiefgründig und ernst; manchmal unkonventionell, aber immer mit derselben Intensität und einer Leidenschaft, die sich auf die Musikerinnen und Musiker übertrug. Michel Biedermann war ein vielbegabter, hilfsbereiter und liebenswürdiger Mensch, der das Berner Konzertorchester wie kaum ein anderer geprägt hat. Nur zwei Jahre nach dem erfolgreichen Opern-Experiment erkrankte er schwer – 2014 erlag er seiner Krankheit mit erst 54 Jahren.





«Musik muss die Seele berühren.»

MICHEL BIEDERMANN, EHEM. DIRIGENT DES BERNER KONZERTORCHESTER



# «Leute, die nicht lachen, sind keine ernsthaften Leute.»

FREDERIC CHOPIN

# SPIELFREUDE, DISZIPLIN UND KONTINUITÄT

Im Berner Konzertorchester sind alle Register vorwiegend mit Amateurmusikerinnen und -musikern besetzt. Ergänzt werden sie durch weitere Laien, die je nach Instrumentierung eines Werks speziell eingeladen werden.

Es ist die besondere Mischung aus Spielfreude, freundschaftlicher Verbundenheit und entspannter Ernsthaftigkeit, welche die ungefähr fünfzig jüngeren und älteren Mitglieder aus den verschiedensten Berufen zusammenführen. Dieser ist es wohl zu verdanken, dass viele Aktivmitglieder seit über zwanzig Jahren dabei sind und auch immer wieder junge Nachwuchstalente in den Orchesterreihen Platz nehmen.

### **WÖCHENTLICHER PROBEBETRIEB**

Jeden Dienstagabend von 19.15 – 22 Uhr findet eine anspruchsvolle und konzentrierte Orchesterprobe statt, auf die sich alle vorbereiten. Nach Bedarf werden gezielt Streicher- und Bläserproben durchgeführt. Zweimal im Jahr findet das gemeinsame Musizieren in öffentlichen Konzerten seinen Höhepunkt. Kurz vor den Konzerten verbringt das Ensemble gemeinsam einen Sonntag oder ein ganzes Wochenende für den letzten Feinschliff. Die Auftritte des Orchesters finden in der Regel in Bern und der näheren Umgebung sowie – zu besonderen Gelegenheiten – im nahen Ausland statt.

Seit vielen Jahren setzt sich die Berufsgeigerin Elisabeth Becker-Grimm mit grossem Engagement für das Berner Konzertorchester ein. Als langjähriges Mitglied des Berner Symphonieorchesters hat sie mit ihrem Ehrgeiz dazu beigetragen, das Niveau des Orchesters im Laufe der Jahre spürbar zu steigern.





«Ma fonction de Konzertmeisterin? Une belle tâche qui m'est confiée dans cet orchestre où règne un bon climat de travail, aliant enthousiasme et exigence. Pour ma part, j'aime prendre soins de «mes cordes», avec patience et bienveillance mais aussi avec rigueur; un mélange qui me plaît! Je trouve motivant de pouvoir contribuer ainsi au développement musical du Berner Konzertorchester dont l'avenir est prometteur!»

ELISABETH BECKER-GRIMM, KONZERTMEISTERIN

«Mit einigen Unterbrüchen bin ich seit über fünfzig Jahren begeistertes Orchestermitglied. Zu Beginn spielten wir neben klassischen Werken Operettenstücke, Walzer und leichte Unterhaltung. Wir gaben Konzerte in Kirchen, in einem Altersheim und am jährlichen Unterhaltungsabend des TV Länggasse. Den Höhepunkt bildete früher der alljährliche Ball für unsere Gönner und Passivmitglieder. Dirigenten habe ich verschiedene erlebt. Die Anforderungen an uns Amateurmusiker und die Werke wurden mit der Zeit anspruchsvoller. Im Berner Konzertorchester mitzuspielen, bereitet mir auch nach all den Jahren noch viel Spass. Es ist nicht nur die Musik, es sind auch die Menschen im Orchester, die mir viel bedeuten. Die vielfältige Durchmischung von Alter, Berufen und Interessen machen das Geigespielen zu meinem geliebten Hobby.»

THERES ALTHAUS, 2. VIOLINE, MITGLIED SEIT 1961

«Schon nach den ersten Proben mit dem Berner Konzertorchester war ich vollauf begeistert: spielfreudige und engagierte Laienmusikerinnen und -musiker, anspruchsvolle und abwechslungsreiche Programme, Probenarbeit unter der professionellen Leitung des Dirigenten und der Konzertmeisterin – alle Zutaten sind da! Es ist für mich eine grosse Freude, jede Woche mit Gleichgesinnten in lockerer Stimmung zu musizieren und diese gemeinsame Leidenschaft zu teilen.»

MARIE SAINT-FLEURET, 1. VIOLINE, MITGLIED SEIT 2017

# **DIE ORCHESTERMITGLIEDER**

### Violine 1

Elisabeth Becker-Grimm (Konzertmeisterin) Andrea Chardonnereau Barbara Heller **Erich Imhof** Martin Reimann Valerie Schnyder Marie Saint-Fleuret Elisa Salaorni **Jasmin Studer** Thaddäa Troxler

### Violine 2

Ursula Jenni (Stimmführerin) Theres Althaus Ursula Burri Claudia Jöstingmeier Sabine Kaufmann Anne Klauser Stefanie Küenzi Esther Lehmann Raphael Studer

Elsbeth Vöhringer

### Viola

Brigitte Brülhart-Uhlmann (Stimmführerin) Esther Baumgartner Hans Knüsel Anne-Catherine Kramis Margrit Kremsa Regula Schmitt

### Cello

Yvonne Mühlethaler (Stimmführerin) Susanna Lehmann Susanna Lienhard Ueli Müri Rita Ratschiller Theres Rühl Andres Scheidegger

Kontrabass Sebastian Vogler (Stimmführer) Alexandra Musy Erika Zaugg

Violine 1 (v.l.n.r.): Elisa Salaorni, Martin Reimann, Barbara Heller, Elsbeth Vöhringer, Valerie Schnyder, Elisabeth Becker-Grimm, Thaddäa Troxler, Andrea Chardonnereau, Marie Saint-Fleuret



Violine 2 (v.l.n.r.): Sabine Kaufmann, Theres Althaus, Ursula Jenni, Esther Lehmann, Raphael Studer, Jasmin Odermatt, Stefanie Küenzi, Ursula Burri, Anne Klauser





Cello, Kontrabass hinten (v.l.n.r.): Ueli Müri, Alexandra Musy, Sebastian Vogler, Erika Zaugg, Andres Scheidegger. vorne (v.l.n.r.): Susanne Lienhard, Yvonne Mühlethaler, Rita Ratschiller



Flöte	Sandra Scarton (Solo) Barbara Schmid	Fagott	Michael Kocher (Solo) Martin Borner
Klarinette	Markus Schenker (Solo) Gregor Tiete (Solo)	Horn	Ulrich Hegnauer (Solo) Joel Schweizer
	Martin Kurz	Trompete	N.N. (Solo) Marcel Matter
Oboe	Stefan Oberholzer (Solo) N.N.	Ehren- mitglieder	Fritz Blunier Dieter Iselin

Bläser hinten (v.l.n.r.): Ueli Hegnauer, Marcel Matter, Benedikt Hubov, Markus Schenker, Martin Borner, Michael Kocher, Stefan Oberholzer, Gregor Tiete. vorne (v.l.n.r.): Sandra Scarton, Martin Kurz, Barbara Schmid







Dirigent gesucht: Die Zeiten und Methoden haben sich geändert, der Dirigent ist und bleibt aber der Schlüssel zum Erfolg eines Orchesters. Inserat aus den 50er Jahren.

# **INGO BECKER**

Ingo Becker ist in Berlin aufgewachsen, wo er an der Musikhochschule Fagott und Klavier studierte. Über 35 Jahre war er Solo-Fagottist im Berner Symphonieorchester und wirkte mehr als 25 Jahre am Konservatorium Bern und an der Berner Musikhochschule als Lehrer für sein Instrument. Seine vielseitigen kammermusikalischen Aktivitäten umfassten alle Formationen vom Barock bis in die Moderne.

Als langjähriger Dirigent des Jugend Sinfonie Orchesters Konservatorium Bern konnte er in über 200 Konzerten die jugendlichen Spieler an die klassische Musik heranführen. Seine grosse Orchestererfahrung, sein weitgespanntes Netzwerk an international bekannten Persönlichkeiten und seine Leidenschaft und Begeisterung für die Musik kommen bei jedem seiner Einsätze für das Berner Konzertorchester zum Tragen.

«Wir wissen nicht, wie das Berner Konzertorchester bei seiner Gründung vor 70 Jahren geklungen haben mag. Es muss ermutigend gewesen sein, und die Aussicht auf viel verlockende Musik trieb zum Weiterspielen an. Heute ist die Idee des Orchesterspiels immer noch faszinierend und sie verspricht dem begeisterten Laien die eindringlichsten Erlebnisse. Dazu gehören viele Wochen geduldigen Übens neben dem anstrengenden Berufsleben, denn es verbietet sich in einem anspruchsvollen Orchester, einfach nur «Stücke vom Blatt» spielen zu wollen. Das Ergebnis im Konzert ist nach langer Probenarbeit immer wieder unerwartet gut – und das macht den Charme des Amateurorchesters aus.»

INGO BECKER

# MIT TRAGENDEN KRÄFTEN IN NEUE KLANGWELTEN

Professionelle Solisten nehmen an den Konzerten des Berner Konzertorchesters eine besondere Rolle ein. Ihnen ist jeweils ein Werk gewidmet, bei dem sie vom Orchester begleitet werden. Die Zusammenarbeit mit den Solisten ist für beide Seiten höchst wertvoll: Einerseits ist sie für diese begabten Musikerinnen und Musiker eine beliebte Plattform, um ihr Können unter Beweis zu stellen, mit dem Spiel im Orchester vertrauter zu werden und ihren Bekanntheitsgrad zu erhöhen. Das Orchesterensemble auf der anderen Seite erhält die einmalige Gelegenheit, mit aufsteigenden Sternen am Musikhimmel aufzutreten. Angestachelt vom hohen Niveau der Solisten wächst der eine oder die andere musikalisch über sich hinaus. Letztlich sorgen die Solisten-Auftritte beim Publikum immer wieder für musikalischen Genuss und Höhepunkte im Konzertprogramm.



«In meinen Anfängen habe ich oft mit Amateurorchestern gespielt. Das sind unschätzbar wertvolle Gelegenheiten, um die Stücke und den Umgang mit Orchestern zu lernen. Auch habe ich dabei immer wieder eine Begeisterung und eine Hingabe erlebt, die so bei Berufsorchestern kaum vorkommen. Ich bin dem Berner Konzertorchester sehr dankbar, dass es mit mir mein damaliges Debut mit den Wiener Philharmonikern in Luzern vorbereitet hat. Und ich bin auch dankbar, dass es bereit war, den Glazunov vorzubereiten, obschon er später gegen Mozart ausgetauscht wurde. Den Glazunov habe ich übrigens nur einmal in Hamburg gespielt, und dann nie wieder. Mozart hingegen kommt immer wieder vor. Ich wünsche dem Berner Konzertorchester einen gesunden Siebzigsten und noch viele frohe Lebensjahre.»

PATRICIA KOPATCHINSKAJA, SOLISTIN VIOLINE



«Das Berner Konzertorchester hat mich von der ersten Minute an mit Herzlichkeit in seinem Kreis aufgenommen. Das Engagement, die Begeisterungsfähigkeit für die Musik und der warme Umgang miteinander sind wohl wesentliche Bausteine für die 70-jährige Erfolgsgeschichte. Auf mindestens ebenso viele weitere musikalisch und menschlich bereichernde Jahre!»

MANUELA FUCHS. SOLISTIN TROMPETE



«Ein unvergesslicher Satz, den Michel einmal sagte, als wir uns bereit machten, auf die Bühne zu treten: ¿Jetzt freue ich mich auf etwas besonders Schönes!» – Die Proben und Konzerte mit dem Berner Konzertorchester und Michel waren intensiv und doch so entspannt, weil diese Freude bei allen immer spürbar war.»

MATHIAS WALPEN, SOLIST CELLO

Die Wahl der Solistinnen und Solisten wird mit grösster Sorgfalt getroffen. Das Orchester legt grossen Wert darauf, jungen, aufstrebenden Talenten mit einer breiten Palette an Instrumenten die Chance eines Auftritts zu geben. Auch der Bezug zur Schweiz oder zur Orchester-Heimatstadt Bern kann den Ausschlag für eine Zusammenarbeit geben. So durfte das Berner Konzertorchester in den vergangenen Jahren u.a. folgende Solistinnen und Solisten begleiten:

Klavier	Catherine Imseng Josef Rédai Gerardo Vila	Klarinette	Michel Biedermann Bernhard Röthlisberger Stephan Siegenthaler Walter Stauffer
Violine	Alexandre Dubach		
	Patricia Kopatchinskaja	Horn	Olivier Alvarez
	Fiona-Aileen Kraege		Olivier Darbellay
	Daniel Zisman		Christian Holenstein
			Sebastian Schindler
Viola	Ulrike Lachner		Zora Slokar
Cello	Constantin Negoita	Trompete	Paul Falentin
	Benjamin Nyfenegger		Manuela Fuchs
	Matthias Schranz		
	Mathias Walpen	Posaune	Branimir Slokar
Kontrabass	Elmar Kremsa Gabriel Vacariu	Saxophon	Christian Roellinger
		Gesang	Maya Boog
Harfe	Noemi Wili	<u> </u>	Anne-Florence Marbot
			(Sopran)
Oboe	Adam Halicki		Marie-Louise Toscheva
	Doris Mende		
		U.v.m.	
Flöte	Annemarie Sommer		

# IHRE UNTERSTÜTZUNG – IHR BEKENNTNIS

Die Augen schliessen und lauschen, den Zauber der Musik spüren, einen Abend lang abtauchen: Wenn wir das Publikum berühren, haben wir unser Ziel erreicht. Wir freuen uns, immer wieder in vollen Konzertsälen zu spielen und danken all jenen, die uns dies ermöglichen.

Unser Orchester setzt auch in Zukunft auf seine Werte: Auf Tradition, Spiel- und Experimentierfreude, die Liebe zur Musik und den Mut, neue Wege zu gehen. Damit wir für Sie immer wieder interessante Konzerte aufführen können, sind wir auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Wir freuen uns, den Kreis der Orchesterfreunde zu erweitern. Sie können uns auf folgende Arten unterstützen.

### **GÖNNER**

Mit einem Beitrag von CHF 100.– pro Jahr besuchen Sie alle unsere Konzerte kostenlos.

### **PASSIVMITGLIED**

Mit dem jährlichen Beitrag von CHF 40.– besuchen Sie unsere Konzerte zum reduzierten Eintrittspreis von CHF 20.–.

### **SPONSORING**

Mit Ihrem Pauschalbeitrag oder der Förderung eines bestimmten Projekts heissen wir Sie als Sponsor herzlich willkommen.

### **KONTAKT**

Präsidentin Sabine Kaufmann E-Mail: p\_bko@bernerkonzertorchester.ch

www.bernerkonzertorchester.ch



«Mit seiner grossen Liebe zur Musik und seiner virtuosen Freude am gemeinsamen Musizieren schenkt uns das Berner Konzertorchester seit 70 Jahren immer wieder wunderbare Konzerterlebnisse. Für diese grossartige Leistung möchte ich den Musikerinnen und Musikern herzlich danken. Wir sind stolz, einer der Sponsoren zu sein!»

DANIEL HUG, GESCHÄFTSFÜHRENDER PARTNER BLANKART & CIE AG, UNABHÄNGIGE VERMÖGENS-BERATUNGEN

### WIR DANKEN UNSEREN SPONSOREN

Alpiq Intec Romandie SA, Martigny

Alvazzi Groupe SA, Yverdon

Artim GmbH, Kerns

Blankart & Cie AG, Zürich

Complex Bau AG, Cham

Dumas SA, Sion

Norba SA, Oron-la-Ville



### Jubiläumskonzert 2018

- 17. November 2018, 18:00, Kursaal Interlaken
- 18. November 2018, 17:00, Heiliggeistkirche Bern
- 25. November 2018, 17:00, Pasquart Kirche Biel

### **IMPRESSUM**

Herausgeber: Berner Konzertorchester

Stand: Oktober 2018

Text: Textsinn, Petra Cupelin

Bildnachweis: Umschlag, S. 13, 14, 24, 27 Joel Schweizer,

S. 3 Sabine Kaufmann, S. 4,8,16–17, 21–23 Sandra Negri, S. 11 Hauser,

Schwarz, S. 8 Eliane Clerc, 7pictures Gümligen, S. 13 Valérie Chételat,

S. 18 Elisabeth Becker-Grimm, S. 26 Marco Borggreve, S. 27 Oli Rust,

S. 30 Yolanda Nacht, Look-at-me, Burgdorf.

 $Gestaltung: Hauser, Schwarz \, (Basel)$ 

Druck: Artprint (Münchenstein BL)

